



Der „Römerwall“ bei Holzheim.

(Foto: K. Heinrichs)

KALENDARIUM

Vor 25 Jahren:

Der „Römerwall“ bei Holzheim

Verschiedene Ortsbezeichnungen und Flurnamen in unserer Region weisen auf die römische Besatzungszeit ab dem 1. Jh. v. Chr. hin, die in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts endete. Konkrete Spuren aus dieser Zeit sind vor allem alte Wege, deren Verlauf streckenweise noch gut im Landschaftsbild erkennbar ist.

Ob der sogenannte „Römerwall“ links der Straße zwischen den Ortschaften Holzheim und Honsfeld, der seit dem 6. Juli 1998 unter Denkmalschutz steht, tatsächlich römischen Ursprungs ist, konnte bislang nicht definitiv geklärt werden. Bereits 1996 hatte die Königliche Denkmal- und Landschaftsschutzkommission die Unterschutzstellung des Areals vorgeschlagen. Die erforderliche positive Stellungnahme wurde vom Büllinger Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19. September 1996 erteilt. Durch einen Erlass der Regierung der DG vom 8. Mai 2014 wurde die geschützte Fläche im Bereich des Walls um 19 Parzellen erweitert, um Schäden durch eventuelle bauliche Veränderungen zu verhindern.

In der Umgebung des Walls gefundene Tonscherben sowie ein 1874 von einem Landwirt im Grabenbereich entdecktes Schwert mit einem kreuzförmigen Griff könnten römischen Ursprungs sein. Weitere Funde aus der Umgebung, wie Kurzscherwerer oder Hufeisen, sind entweder verschwunden oder konnten zeitlich nicht zugeordnet werden.

Der von Buchen bestandene Wall weist eine Höhe von 1,5 bis 2 m auf und seine Sohle misst zwischen 7,5 und 8 m. Er ist auf einer Länge von rund 200 Metern gut sichtbar und verläuft dann Richtung Kolvendertal. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurden vorhandene Relikte bei Terrasserungsarbeiten weitgehend zerstört; dennoch ist der Verlauf der Anlage zwischen den landwirtschaftlichen Parzellen erkennbar.

Ob tatsächlich, wie vermutet, an der rechten Seite des Walls auf einer Fläche von etwa 28 Hektar eine Befestigungsanlage gestanden hat, könnte allenfalls durch archäologische Grabungen bestätigt werden. In der Nähe der Aufschüttung verlief eine der Straßen Trier-Aachen, die im Mittelalter als Pilgerweg rege genutzt und möglicherweise bereits zur Römerzeit angelegt wurden.

Eine Pollenanalyse zu Beginn der 1990er Jahre hat ergeben, dass die Aushebung erst nach dem Mittelalter erfolgt sein könne. Dies schließt aber nicht aus, dass die Anlage bereits zu Römerzeiten bestanden hat und dann in unsicheren Zeiten, wie etwa im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges, erneut als Schutzwall gedient hat.

Karin Heinrichs

Titelbild: Der Medeller Objektkünstler Norbert Huppertz bei der Vorbereitung zu seiner Ausstellung „Drahtesel“, die vom 1. Juli bis zum 27. August im ZVS-Museum zu sehen ist.

(Foto: Sammlung N. Huppertz)

INHALTSVERZEICHNIS

Das Fahrrad vor 100 Jahren (1) S. 123
Norbert Thunus † (Übersetzung: Karin Heinrichs)

100 Jahre Fronleichnamsprozession in Born (2) S. 126
Renate Hilgers-Thannen

Der Bestattungsunternehmer und Möbelbauer Josef Palm S.130
Hubert Jates

50 Jahre Regionalverband der Rindviehzüchter (7) S. 134
Karin Heinrichs

Elf Namen an einer Wand und ihre Geschichte (3) S. 138
Karl v. Frühbuss

RUBRIKEN S. 141
Vereinsleben - Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 144
Mittagsstille - Carl Weitbrecht
Der Admiral - Johannes Weber

MUNDART S. 144
En Busrees - Heribert Albring †

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 25 €
Ausland: 32 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel


Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

 Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.